Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

führungen bringen, um über das Wesen dieses unheimlichen Gastes aufzuklären.

Schon Thukidides berichtet über ein großes Sterben in den Jahren 430 bis 425 v. Chr. im griechischen Attika, wobei es aber noch zweifelhaft bleibt, ob es wirklich die Pest, die asiatische Beulenpest war. Erst aus dem 3. Jahrhundert nach Christi Geburt haben wir sichere Kunde über Pestepidemien mit genauerer Beschreibung der Krankheit.

Am deutlichsten geschieht dies für die große Seuche, die von 1348—1351 Deutschland, wie fast die ganze Welt heimsuchte. Die Krankheit verwandelte die deutschen Gaue in ein weites Leichenfeld; sie kam von Italien, wütete, das „große Sterben" genannt, in ganz Deutschland, setzte über das nordische Meer, um in Dänemark, Schweden, Norwegen die mutigen Nordländer als „schwarzer Tod" erzittern zu machen, entvölkerte Island und rottete in Grönland die Menschheit aus. Von Wien heißt es damals: „von sunnewenden unz auf unser frauen tag als sie geporen wart mer wan vierzig tausent leich... und streckt sich der sterb auf gegen Paiern und ze Passaw und vil weiter."

Eine Chronik aus dem 15. Jahrhundert berichtet vom Jahre 1349: „dis vorgenanten jars erhub sich ein großer und grausamer Pestilenz durch alle lant, das kaum der dritte Mensch belieb, etliche stat und dorffer ler belieben."

In den Nürnberger Annalen vom Anfang des 17. Jahrhunderts heißt es: „In diesem Sterben sein viel Städte und Dörfer, sonderlich in Frankreich und Welschland ausgestorben. Man hat Schiff auf dem Meer gefunden, mit Waaren stattlich beladen, auf denen kein lebendiger Mensch gwest, sondern sein alle von der Seuche hingezückt worden, wie denn auch etliche Insuln gar ausgestorben."

Solche Pestepidemien wiederholten sich nur zu oft; eine genaue Mitteilung hierüber haben wir von der Stadt Regensburg, die von 850 bis 1713, d. h. bis zur Zeit der letzten Epidemien nicht weniger als 55 Epidemiejahre zählt.